



universität
wien



connecting people
PATENSCHAFTEN FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE
UND JUNGE ERWACHSENE FLÜCHTLINGE

Evaluation des Projekts „Connecting People“

Projektstudium Bildung, Evaluation und Training:
Evaluation des Projekts „Connecting People“

Dr. Dagmar Strohmeier
Roman Feucht, Bakk.
Georg Hafner
Nina Hesse
Gülcan Keklik
Johanna Lanka
Mag.^a Vera Popper
Sonja Rohwer
Sophie-Theres Schmid
Mag.^a Marie-Therese Schultes

Wien, 06.05.2010

Überblick

| | |
|---|----|
| Zusammenfassung | 3 |
| Projektziele und Anliegen der Evaluation | 5 |
| Methode | 6 |
| 1.1. Evaluationsdesign | 6 |
| 1.2. Umsetzung der Projektziele in der Studie..... | 7 |
| Ergebnisse | 9 |
| 1.3. Soziodemographische Beschreibung der TeilnehmerInnen..... | 9 |
| 1.4. Ziel 1: Ist – Stand Erhebung aller Patenschaften..... | 11 |
| 1.5. Ziel 2: Ist – Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen | 12 |
| 1.6. Ziel 3: Bewertung des Projekts „Connecting People“ | 17 |
| 1.7. Ziel 4: Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und Jugendlichen | 21 |
| Konklusionen und Empfehlungen | 28 |
| Anhang 1: Kommunikation mit den Untersuchungsteilnehmern | 29 |
| Anhang 2: Erhebungsinstrumente | 32 |
| Anhang 3: Projektplan..... | 39 |

Zusammenfassung

Folgende Ziele wurden im Rahmen der Evaluationsstudie untersucht:

- (1) Ist-Stand Erhebung aller Patenschaften
- (2) Ist-Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der UMF
- (3) Bewertung des Projekts "Connecting People" durch die PatInnen
- (4) Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und UMF

Die Evaluationsstudie bestand aus zwei Teilstudien: Im Rahmen der ersten Teilstudie beantworteten die PatInnen einen Fragebogen, der ihnen per Email zugeschickt wurde. Im Rahmen der zweiten Teilstudie wurden Interviews mit zufällig ausgewählten PatInnen und ihren Jugendlichen (Dyaden bzw. Triaden) geführt.

Seit Projektbeginn haben 179 Personen eine Patenschaft bei "Connecting People" (CP) übernommen. Im Rahmen der Evaluationsstudie wurde mit 137 PatInnen Kontakt aufgenommen. 33 Personen konnten aufgrund fehlender aktueller Kontaktdaten nicht erreicht werden. 101 PatInnen haben den per Email versandten Fragebogen ausgefüllt. Mit 16 PatInnen und deren Jugendlichen wurden Interviewtermine vereinbart, von denen schließlich 12 zu Stande kamen.

Die befragten PatInnen waren zwischen 26 und 76 Jahre alt (im Durchschnitt etwa 47 Jahre), sie waren überwiegend Frauen (74%), hatten eigene Kinder (61%) und einen Universitätsabschluss (65%). Die PatInnen gaben an, dass ihre Jugendlichen zwischen 14 bis 33 Jahre alt seien (der Durchschnitt lag bei 19 ½ Jahren). 54% der Jugendlichen kommen aus Afghanistan, ein Viertel kommt aus afrikanischen Ländern, der Rest aus dem asiatischen Raum. 80% der befragten Jugendlichen sind männlich.

Ziel 1: Ist-Stand Erhebung der Patenschaften

Von den 101 PatInnen, die den Fragebogen per Email zurückgesandt hatten, gaben 85 an, derzeit eine aufrechte Patenschaft zu haben. Diese Patenschaften bestehen zwischen einigen Monaten und neun Jahren. Durchschnittlich bestehen die Patenschaften etwa 2 ½ Jahre. Sechzehn Patenschaften waren zum Zeitpunkt der Befragung bereits beendet. Die beendeten Patenschaften dauerten zwischen einem halben Jahr und sechseinhalb Jahren, im Mittel bestanden sie 2 ½ Jahre. Lediglich drei PatInnen gaben an, derzeit keinen Kontakt zu ihrem Jugendlichen zu haben.

Ziel 2: Ist-Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der UMF

Die sozio-ökonomische Integration der UMF wurde aus der Sicht der PatInnen erhoben.

Etwa ein Drittel der Jugendlichen (32%) waren AsylwerberInnen, ein Drittel (29%) war subsidiär schutzberechtigt (§8), etwa ein Fünftel (22%) der Jugendlichen waren anerkannte Flüchtlinge.

81% der Jugendlichen haben einen Deutschkurs in Österreich abgeschlossen bzw. besuchen diesen derzeit. 79% der Jugendlichen haben einen Hauptschulabschluss bzw. bereiten sich auf diesen vor. Insgesamt 19% der Jugendlichen befanden sich in einer betrieblichen oder in einer über das AMS geförderten Lehre bzw. haben eine Lehre abgeschlossen. 27% der Jugendlichen besuchten eine mittlere oder höhere Schule bzw. haben diese abgeschlossen. 4% der Jugendlichen studieren an einer Universität bzw. FH.

36% der Jugendlichen waren berufstätig, 60% gingen keiner Berufstätigkeit nach. Die berufstätigen Jugendlichen arbeiteten besonders häufig in Lehrberufen. Außerdem wurden Tätigkeiten in der Gastronomie- und Tourismusbranche genannt. Weiters waren die Jugendlichen in der Nahrungsmittelerzeugung und als Hilfskräfte, Reinigungskräfte, sowie als Aushilfen tätig.

Je 37% der Jugendlichen wohnten in einer Privatwohnung oder in einer betreuten UMF Einrichtung. 13% wohnten in einer Flüchtlingsunterkunft, 2% der Jugendlichen hatten keine fixe Bleibe.

33% der Jugendlichen gingen einer von einem Verein organisierten Freizeitbeschäftigung nach.

Auch in den Interviews wurde die positive Wirkung der Patenschaften für die Jugendlichen betont. So sagte ein/e PatIn wörtlich: "Ein besseres Konzept für Integration gibt es nicht!". Und ein Jugendlicher meinte: "Wenn man neu ist, dann kennt man sich nicht aus, und mit der Patenschaft kann geholfen werden".

Ziel 3: Bewertung des Projekts "Connecting People"

Die befragten PatInnen bewerteten das Projekt „Connecting People“ ausschließlich als „sehr gut“ (82%) oder „gut“ (18%). „Erreichbarkeit“, „Betreuung während der Patenschaft“ und „Schulung vor der Patenschaft“ wurden hervorragend bewertet. Bei den Punkten „Gemeinsame soziale Aktivitäten“ und „Vernetzung mit anderen PatInnen“ überwog eine positive Bewertung. Auch in den Interviews wurde das Projekt "Connecting People" sehr positiv gesehen. So meinte ein/e Jugendliche/r wörtlich: ""Im Ausland zu leben bedeutet, fremd zu sein. Die Leute von CP helfen – sie machen die Jugendlichen fröhlich. Ich habe gesehen dass es den Jugendlichen durch CP besser geht!""

Ziel 4: Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und UMF

Die Hälfte der PatInnen hat mindestens einmal pro Woche Kontakt mit der / dem Jugendlichen, ein weiteres Drittel der PatInnen mindestens einmal pro Monat. 67 % der befragten PatInnen geben an, die meiste Zeit mit ihrem Jugendlichen so zu verbringen, indem sie ihnen beratend zur Seite stehen. 45% der befragten PatInnen gaben an, oft im Kontakt mit Behörden und Ämtern zu unterstützen. Weiters wurden Freizeitbeschäftigungen und gemeinsam lernen genannt. 88 % der befragten PatInnen gaben an, sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrer Patenschaft zu sein. Als die wichtigsten drei Aspekte in einer Patenschaft für ihre Jugendlichen schätzten die PatInnen 1) Unterstützung in herausfordernden Situationen (79%), 2) eine Vertrauensperson haben (76%), 3) sich austauschen (60%) ein. Deutsch lernen und anwenden (53%), einen Familienersatz haben (43%) und andere ÖsterreicherInnen kennenlernen (33%) wurde auch als sehr wichtig eingestuft. Auch in den Interviews wurden die Patenschaften als wichtiger und sinnstiftender Teil des eigenen Lebens gesehen. So meinte ein/e PatIn wörtlich: „Einen Sinn mache es, wenn man den Jugendlichen durch schwierige Situationen begleite und man gemeinsam nach den richtigen Problemlösestrategien sucht“. Die Jugendlichen berichteten ebenso von unterschiedlichen Auswirkungen auf ihr Leben. Die einen seien „froh, durch die Patenschaft die Sprache nun besser lernen zu können“, die anderen haben „jetzt einen Plan“ und werden im Bildungsweg unterstützt.

Projektziele und Anliegen der Evaluation

Aufgrund des Gespräches mit dem Auftraggeber, Herrn Dr. Klaus Hofstätter, am 21.10.2009 wurden folgende Ziele herausgearbeitet, die im Rahmen der Evaluationsstudie geklärt werden sollten:

Ziel 1: Ist-Stand Erhebung aller Patenschaften

Nach den Angaben des Auftraggebers bestehen derzeit 143 Patenschaften. Diese Studie soll klären, welche dieser Patenschaften noch existieren, um eine Aktualisierung der vorhandenen Datenbank aller PatInnen und dem jeweils dazugehörigen vermittelten unbegleiteten minderjährigem Flüchtlings (UMF) zu ermöglichen.

Die Fragestellung die im Rahmen der Evaluationsstudie beantwortet werden sollte lautet daher:

- ⇒ Welche Patenschaften existieren noch?

Ziel 2: Ist-Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen

Die Evaluationsstudie soll Auskunft darüber geben, inwieweit die Patenschaften zur sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen beitragen. Die Fragestellung die im Rahmen der Evaluationsstudie beantwortet werden sollte lautet daher:

- ⇒ Wie steht es um die sozio-ökonomische Integration der Jugendlichen?
(Was ist rechtlich möglich –was wird erreicht?)

Ziel 3: Bewertung des Projekts „Connecting People“ durch die PatInnen

Die Bewertung des Angebots von „Connecting People“ soll erhoben werden. Hierzu zählen beispielsweise gemeinsame Freizeitaktivitäten und die Betreuung (Einschulung, Problembe-waltung, etc.) während und vor einer Patenschaft.

Des Weiteren soll eine etwaige Bereitschaft der PatInnen zu zusätzlichem Engagement (das über die Patenschaft hinaus geht) für das Projekt „Connecting People“ geprüft werden.

Die Fragestellung die im Rahmen der Evaluationsstudie beantwortet werden sollte lautet daher:

- ⇒ Wie wird das Projekt „Connecting People“ von den PatInnen wahrgenommen?
- ⇒ Sind die PatInnen bereit, sich zusätzlich für „Connecting People“ zu engagieren, und wenn ja in welchen Bereichen?

Ziel 4: Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und Jugendlichen

Als letztes Ziel soll erhoben werden, wie die PatInnen und Jugendlichen ihre Patenschaft beurteilen. Die Fragestellung die im Rahmen der Evaluationsstudie beantwortet werden sollte lautet daher:

- ⇒ Wie beurteilen PatInnen und UMF die Patenschaft?

Methode

1.1. Evaluationsdesign

Die Evaluationsstudie bestand aus zwei Teilstudien: Im Rahmen der ersten Teilstudie (Studie 1) beantworteten die PatInnen einen Fragebogen, der ihnen per Email zugeschickt wurde. Im Rahmen der zweiten Teilstudie (Studie 2) wurden Interviews mit zufällig ausgewählten PatInnen und ihren Jugendlichen (Dyaden oder Triaden) geführt.

Studie 1: Quantitative Vollerhebung der PatInnen

Die Studie 1 wurde in zwei Schritten zwischen Dezember 2009 bis Jänner 2010 realisiert:

1. Schritt: Schriftliche Befragung per Email mit nochmaliger Erinnerung nach einer Woche.
2. Schritt: Telefonische Nachbefragung der nichtbeantworteten Emailaussendungen.

Die Kontaktdaten der PatInnen wurden dem Evaluationsteam vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt. An alle PatInnen wurde ein Email geschickt, die telefonische Nachbefragung erfolgte nur bei jenen, die den Fragebogen bis zur Deadline nicht zurückgeschickt hatten. Jene PatInnen, von denen weder aktuelle Emailadressen noch aktuelle Telefonnummern vorlagen, konnten nicht befragt werden.

Studie 2: Qualitative Interviews mit Dyaden oder Triaden

Im Rahmen der Studie 2 wurden im Februar und März 2010 mit zufällig ausgewählten PatInnen und ihren Jugendlichen teilstrukturierte Leitfadeninterviews durchgeführt. Die Interviews wurden zur Unterstützung der Datenauswertung mit Aufnahmegeräten aufgezeichnet sofern das Einverständnis dazu vorlag. Die Interviews dauerten zwischen 20 und 60 Minuten und wurden in Räumen der Universität Wien getrennt von einander durchgeführt.

Die Auswahl der Dyaden (bzw. Triaden) für das Interview erfolgte nach dem Kriterium der Freiwilligkeit (diese Angaben wurden im Fragebogen erhoben). Nach dem Zufallsprinzip wurden jene PatInnen, die sich bereit erklärt hatten gemeinsam mit ihrem Jugendlichen am Interview teilzunehmen telefonisch kontaktiert. Es wurde so lange telefoniert, bis 16 Interviewtermine fixiert waren.

1.2. Umsetzung der Projektziele in der Studie

Nach ausführlicher Literaturrecherche wurden Indikatoren für die gesetzten Projektziele gesammelt. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Indikatoren und die konkreten Items in der quantitativen Studie, die den jeweiligen Projektzielen zugeordnet sind.

Tabelle 1: Indikatoren und Items der Projektziele für die Studie 1 (quantitativ)

| Indikator | Items in der quantitativen Studie |
|---|---|
| Ziel 1: Ist-Stand Erhebung aller Patenschaften | |
| | Haben Sie aktuell eine Patenschaft? |
| | Wenn ja, seit wann besteht die Patenschaft? |
| | Wenn nein: Von wann bis wann hat die Patenschaft bestanden? Haben Sie noch Kontakt? |
| Ziel 2: Ist-Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen | |
| Rechtlicher Status | Aktueller Aufenthaltsstatus |
| (Aus)Bildung, Sprache | Bildungsweg in Österreich |
| Beschäftigung | Derzeitige Berufstätigkeit in Österreich? Wenn ja, welche? |
| Wohnen | Derzeitige Wohnsituation in Österreich? |
| Freizeit | Geht der von Ihnen betreute Jugendliche einer Freizeitbeschäftigung nach, die von einem Verein organisiert wird? Wenn ja, welcher? |
| Ziel 3: Bewertung des Projekts „Connecting People“ durch die PatInnen | |
| Globale Bewertung | Wie bewerten Sie das Angebot von „connecting people“? |
| Bewertung des Angebots | Wie bewerten Sie das Projekt „connecting people“ insgesamt? |
| Verbesserungsvorschläge | Haben Sie Vorschläge, Ideen oder Anregungen, wie man das Betreuungsangebot für die PatInnen verbessern könnte? |
| Zusatzengagement | Haben Sie Interesse sich bei „connecting people“ zusätzlich zur Patenschaft zu engagieren? Falls ja, haben Sie konkrete Vorstellungen wie Sie sich für Connecting People noch einbringen wollen? |
| Ziel 4: Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und Jugendlichen | |
| Kontakthäufigkeit | Wenn Sie an das letzte halbe Jahr denken, wie häufig hatten Sie durchschnittlich Kontakt (persönlich oder telefonisch) mit Ihrem Jugendlichen? |
| Gemeinsame Aktivitäten | Wie haben Sie die Zeit mit Ihrem Jugendlichen verbracht? |
| Zufriedenheit | Wenn Sie kurz über die positiven und negativen Erfahrungen in Ihrer Patenschaft nachdenken, wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Patenschaft? |
| Wichtige Aspekte für die Jugendlichen | Wie wichtig sind die folgenden Aspekte in Ihrer Patenschaft für Ihren Jugendlichen? |

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Indikatoren und die konkreten Items in der qualitativen Studie, die den jeweiligen Projektzielen zugeordnet sind.

Tabelle 2: Indikatoren und Interviewfragen der Projektziele für die Studie 2 (qualitativ)

| Indikator | Interviewfragen in der qualitativen Studie |
|---|--|
| Ziel 1: Ist-Stand Erhebung aller Patenschaften | |
| Ziel 2: Ist-Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen | |
| Ziel 3: Bewertung des Projekts „Connecting People“ | |
| Beurteilung des Unterstützungsangebots | Gab es eine spezielle Situation während Ihrer Patenschaft, in der Sie zusätzliche Unterstützung durch CP benötigt hätten? Wenn ja, welche. Bitte beschreiben Sie die Situation. Welche Unterstützung wäre in dieser Situation für Sie hilfreich gewesen? |
| Hauptgründe für die Fortsetzung von „Connecting People“ | Es gibt viele Gründe warum CP in der Zukunft weitergeführt werden soll. Was ist für Sie der wichtigste Grund? |
| Ziel 4: Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und Jugendlichen | |
| Motive für die Patenschaft aus Sicht des Paten und des Jugendlichen | Wie haben Sie von CP erfahren und weshalb haben Sie sich entschieden eine Patenschaft zu übernehmen /(Jugendliche:) sich für eine Patenschaft zu melden? Was war für Sie der Hauptgrund? (der wichtigste Grund, etc.) |
| Bedeutung der Patenschaft (critical incidents) für den Paten und den Jugendlichen | PatInnen: Gab es eine Situation in der die Patenschaft für Ihren Jugendlichen besonders wichtig war? (Gibt es eine Situation die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist? Diese würden wir gern wissen.) Gab es eine Situation in der die Patenschaft für Sie besonders wichtig war / die Sie besonders bereichert hat? (Gibt es eine Situation die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist? Diese würden wir gern wissen.) Gab es eine Situation in der Sie die Patenschaft besonders belastet hat (schwierig war)? |
| | Jugendliche: Gab es eine Situation in der die Patenschaft für Sie besonders wichtig war? Gab es eine Situation in der die Patenschaft besonders schwierig war? |
| Auswirkungen der Patenschaft auf das Leben des Paten und des Jugendlichen | Was hat sich in Ihrem Leben durch die Patenschaft verändert? |

Ergebnisse

Seit Projektbeginn haben 179 Personen eine Patenschaft für „Connecting People“ übernommen. Im Rahmen der Evaluationsstudie wurde mit 137 PatInnen Kontakt aufgenommen. 33 Personen konnten aufgrund fehlender aktueller Kontaktdaten nicht erreicht werden. 101 PatInnen haben den per Email versandten Fragebogen von Studie 1 ausgefüllt.

Für die Interviews aus Studie 2 wurden 16 Interviewtermine vereinbart und 12 Interviews haben tatsächlich stattgefunden.

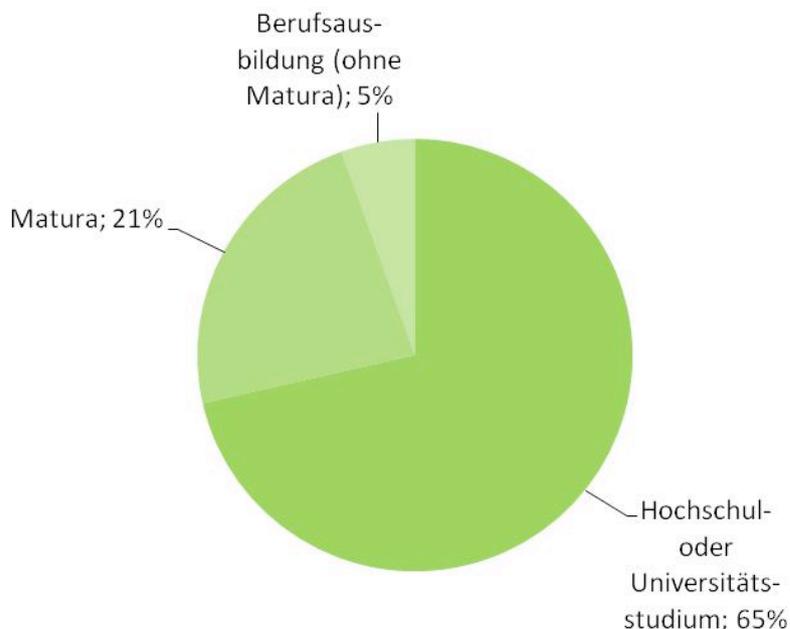
Über den per Email versendeten Fragebogen (Anhang 2.1) wurden allgemeine quantitative Daten über die Patenschaft durch die PatInnen erhoben. Die quantitativen Daten der Studie 1 wurden deskriptiv ausgewertet. Über die persönlich geführten Interviews (Anhang 2.2) sollte ein besserer und differenzierter Einblick in die Patenschaften gewonnen werden. Die durch die persönlichen Interviews gewonnen Eindrücke der PatInnen und Jugendlichen wurden hinsichtlich ihrer Inhalte analysiert und für diesen Bericht zusammengefasst.

1.3. Soziodemographische Beschreibung der TeilnehmerInnen

PatInnen:

Insgesamt beantworteten 101 PatInnen (74 Frauen) den Fragebogen. Das durchschnittliche Alter der PatInnen lag zum Zeitpunkt der Befragung bei 47 Jahren (Die Altersspanne bewegte sich zwischen 26 bis 76 Jahren bei einer Streuung von 10,32 Jahren). 73,7% der PatInnen lebten zum Zeitpunkt der Untersuchung in einer Partnerschaft, 61,4% hatten zwischen ein und vier Kindern, 38,6% hatten keine Kinder.

Hinsichtlich ihres Bildungsstatus lagen die PatInnen deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, 65% verfügten zum Zeitpunkt der Befragung über ein abgeschlossenes Studium.

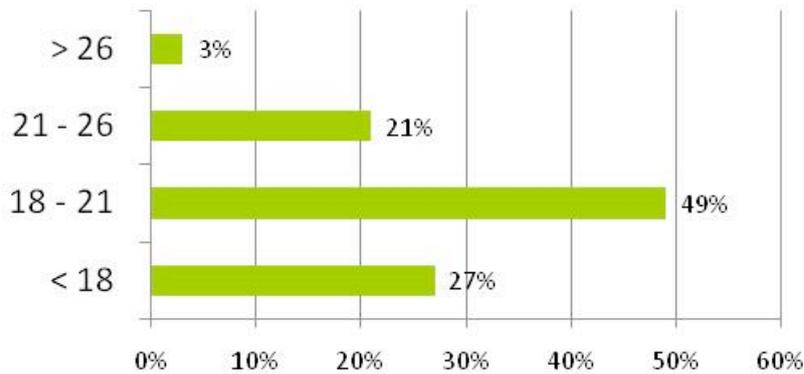


Zusätzliche Angaben zu den Bildungswegen der PatInnen waren: abgeschlossenes Kurzstudium, dipl. Erwachsenenbildner (mit Matura), Sozialakademie, 2. Bildungsweg Lehrerbildung für Waldorflehrer, Kolleg für Tourismus und Pädagogische Akademien.

Jugendliche:

Die PatInnen wurden im Fragebogen gebeten, Angaben zu ihrem/ihrer Jugendlichen hinsichtlich Alter, Geschlecht und Herkunftsland zu machen.

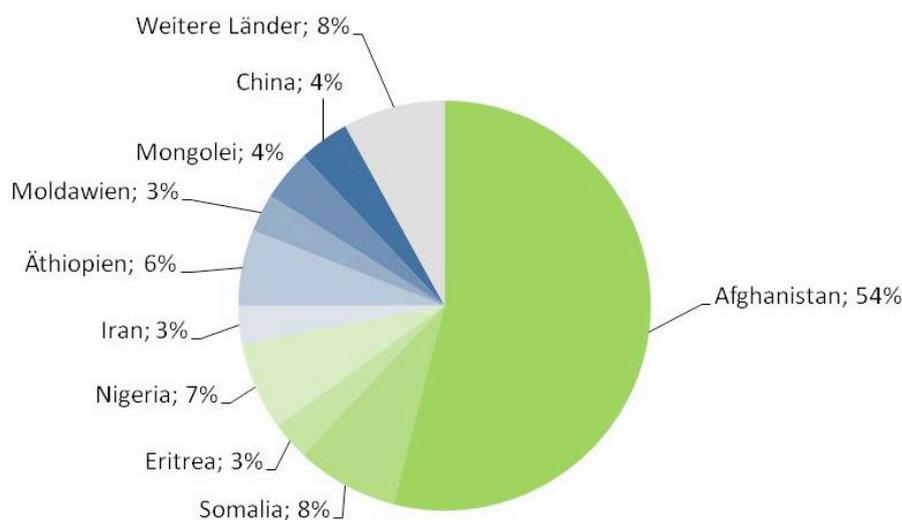
Die PatInnen gaben an, dass ihre Jugendlichen im Mittel 19,6 Jahre alt waren (Die Altersspanne bewegte sich zwischen 14 bis 33 Jahren bei einer Streuung von 3,34 Jahren).



27% der Jugendlichen waren zum Zeitpunkt der Befragung unter 18 Jahre alt. 49% waren zwischen 18 und 21 Jahre alt. 97% waren unter 26 Jahre alt. Jeweils eine Person war laut Angaben der PatInnen 29, 30 und 33 Jahre alt.

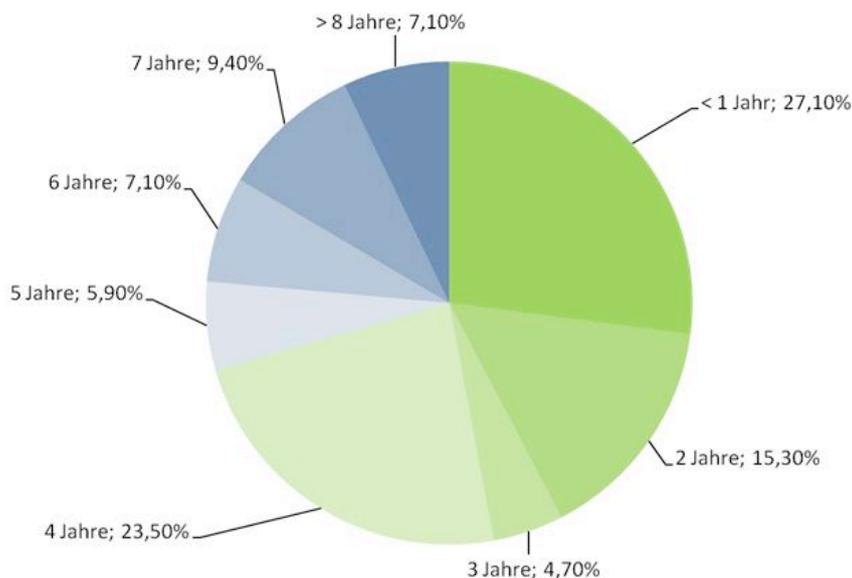
80,8 % der Jugendlichen in Patenschaften waren männlich.

Etwa 54% der Jugendlichen kommen aus Afghanistan. Aus afrikanischen Ländern kommen etwa ein Viertel der Jugendlichen, der Rest kommt aus dem asiatischen Raum. Jeweils ein bzw. zwei Jugendliche kommen aus folgenden Ländern: Gambia, Armenien, Kosovo, Usbekistan, Guinea, Ghana und Ukraine.



1.4. Ziel 1: Ist – Stand Erhebung aller Patenschaften

Als erstes Ziel wurde der Ist-Stand der Patenschaften ermittelt. Von 101 Patenschaften waren zur Zeit der Befragung 85 Patenschaften aufrecht. Davon bestanden 23 kürzer als ein Jahr. Dreizehn Patenschaften waren seit zwei Jahren aufrecht und vier Patenschaften bestanden seit drei Jahren. Zwanzig Patenschaften existierten seit fünf Jahren. Sechs Patenschaften waren seit 6 Jahren aufrecht. Acht Patenschaften gab es seit 7 Jahren. Je eine Patenschaft existierte seit 8 bzw. 10 Jahren. Vier Patenschaften bestanden seit 9 Jahren. Im Mittel bestanden die Patenschaften seit 3,15 Jahren (mit einer Streuung von 2,43 Jahren und einer Spanne von 0,25 bis 9,17 Jahren).



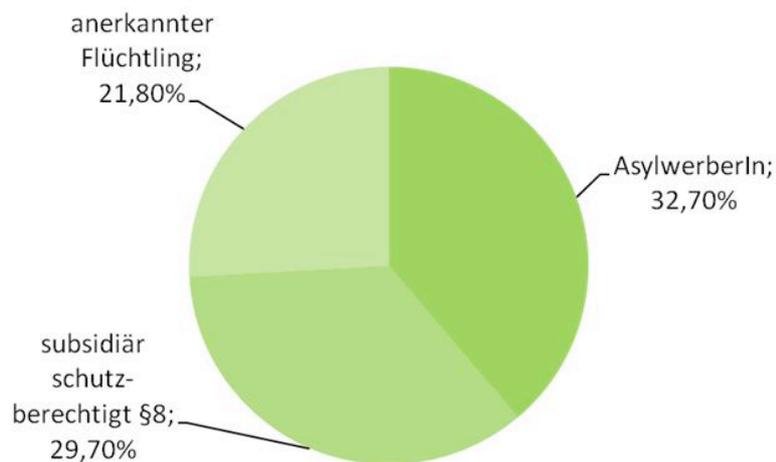
Sechzehn Patenschaften waren zur Zeit der Befragung bereits beendet. Diese Patenschaften dauerten zwischen einem halben bis 6 1/2 Jahren (durchschnittlich dauerten die Patenschaften 2,62 Jahre bei einer Streuung von 1,59 Jahren).

Lediglich drei PatInnen gaben an derzeit keinen Kontakt mit ihrem Jugendlichen zu haben, d.h. die Beendigung der Patenschaft bedeutet nicht das Ende des Kontaktes zwischen den PatInnen und ihren Jugendlichen.

1.5. Ziel 2: Ist – Stand Erhebung der sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen

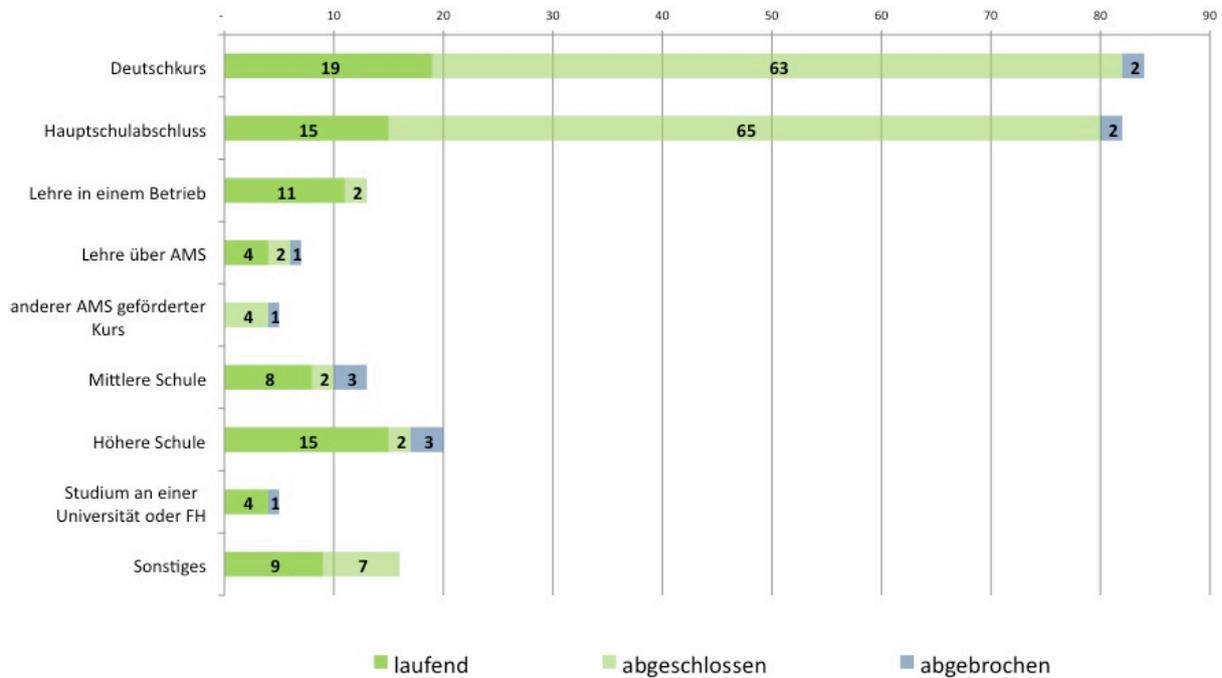
Als zweites Ziel wurde die sozio-ökonomische Integration der Jugendlichen erfasst. Als Indikatoren der sozio-ökonomischen Integration wurden der Aufenthaltsstatus, der Bildungsweg in Österreich, die derzeitige Berufstätigkeit und Wohnsituation sowie eine von Vereinen organisierte Freizeitbeschäftigung aus der Sicht der PatInnen erhoben.

Aktueller Aufenthaltsstatus



Zum Zeitpunkt der Befragung waren 33% der Jugendlichen Asylwerber, 30% subsidiär schutzberechtigt und 22 %, anerkannte Flüchtlinge. Drei Jugendliche waren österreichische Staatsbürger, eine Person hatte keine Aufenthaltsgenehmigung, über zwei Jugendliche konnten die PatInnen keine Auskunft geben und acht Jugendliche fielen in die Kategorie „sonstiges“.

Bildungsweg der Jugendlichen in Österreich



Laut Angaben der PatInnen haben 81% der Jugendlichen einen Deutschkurs in Österreich abgeschlossen bzw. besuchen diesen derzeit. 79% der Jugendlichen haben einen Hauptschulabschluss bzw. bereiten sich auf diesen vor. Insgesamt 19% der Jugendlichen befanden sich in einer betrieblichen oder in einer über das AMS geförderten Lehre bzw. haben eine Lehre abgeschlossen. 27% der Jugendlichen besuchten eine mittlere oder höhere Schule bzw. haben diese abgeschlossen. 4% der Jugendlichen studierten an einer Universität bzw. FH. Die Tabellen 3, 4 und 5 zeigen die genaue Verteilung der Häufigkeiten von Aufenthaltsstatus und den jeweiligen Ausbildungen „Deutschkurs“, „Hauptschulabschluss“ und „Höhere Schule“ in absoluten Zahlen.

Tabelle 3: Häufigkeitsverteilung nach Aufenthaltsstatus und Ausbildung „Deutschkurs“ in absoluten Zahlen.

| Aufenthaltsstatus x Deutschkurs | | | | | | | | |
|---------------------------------|-------------------|-----------------------------|------------------------|----------------------------------|-----------------------------|-----------|------------|--------|
| | Aufenthaltsstatus | | | | | | | |
| Deutschkurs | AsylwerberIn | subsidiär schutz-berechtigt | anerkannter Flüchtling | österreichische/r StaatsbürgerIn | keine Aufenthalts-erlaubnis | sonstiges | weiß nicht | gesamt |
| Ja (laufend oder abgeschlossen) | 24 | 28 | 17 | 2 | 1 | 7 | 2 | 81 |
| Nein (abgebrochen oder nein) | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| Weiß nicht | 1 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| gesamt | 27 | 28 | 21 | 2 | 1 | 7 | 2 | 88 |

Tabelle 4: Häufigkeitsverteilung nach Aufenthaltsstatus und Ausbildung „Hauptschulabschluss“ in absoluten Zahlen.

| Aufenthaltsstatus x Hauptschulabschluss | | | | | | | | |
|---|-------------------|------------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|-----------|---------------|--------|
| | Aufenthaltsstatus | | | | | | | |
| Hauptschulabschluss | AsylwerberIn | subsidiär schutz- berechtigt | anerkannter Flüchtling | österreichische/r StaatsbürgerIn | keine Aufenthalts- erlaubnis | sonstiges | weiß nicht | gesamt |
| Ja (laufend oder abgeschlossen) | 24 | 28 | 17 | 2 | 1 | 7 | 2 | 81 |
| Nein (abgebrochen oder nein) | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| Weiß nicht | 1 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 |
| gesamt | 27 | 28 | 21 | 2 | 1 | 7 | 2 | 88 |

Tabelle 5: Häufigkeitsverteilung nach Aufenthaltsstatus und Ausbildung „Höhere Schule“ in absoluten Zahlen.

| Aufenthaltsstatus x Höhere Schule | | | | | | | | |
|---------------------------------------|-------------------|------------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|-----------|---------------|--------|
| | Aufenthaltsstatus | | | | | | | |
| Höhere Schule | AsylwerberIn | subsidiär schutz- berechtigt | anerkannter Flüchtling | österreichische/r StaatsbürgerIn | keine Aufenthalts- erlaubnis | sonstiges | weiß nicht | gesamt |
| Ja (laufend oder abgeschlossen) | 9 | 4 | 1 | 0 | 0 | 3 | 0 | 17 |
| Nein (abgebrochen oder nein) | 12 | 13 | 10 | 0 | 1 | 0 | 0 | 36 |
| Weiß nicht | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 2 |
| gesamt | 21 | 17 | 12 | 0 | 1 | 3 | 1 | 55 |

Derzeitige Berufstätigkeit

36% der Jugendlichen waren zum Zeitpunkt der Befragung berufstätig, 60% gingen keiner Berufstätigkeit nach. Über die verbleibenden 4% konnten die PatInnen keine Angaben machen.

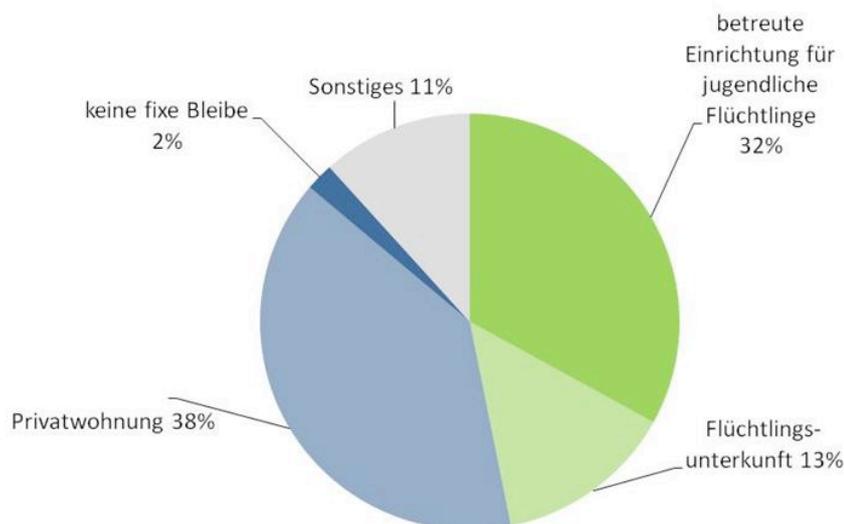
Die berufstätigen Jugendlichen arbeiteten besonders häufig in Lehrberufen, wobei vor allem handwerkliche Berufe wie Installateur, Berufe in der Wohnraumgestaltung und KFZ-Techniker genannt wurden. Außerdem wurden Tätigkeiten in der Gastronomie- und Tourismusbranche wie z.B. Kellner angegeben. Weiters waren die Jugendlichen in der Nahrungsmittelerzeugung und als Hilfskräfte, Reinigungskräfte, sowie als Aushilfen tätig. Tabellen 6 zeigt die genaue Verteilung der Häufigkeiten von Aufenthaltsstatus und der Berufstätigkeit der Jugendlichen in absoluten Zahlen.

Tabelle 6: Häufigkeitsverteilung nach Aufenthaltsstatus und Berufstätigkeit in absoluten Zahlen.

| Aufenthaltsstatus x Berufstätigkeit | | | | | | | | |
|-------------------------------------|-------------------|-----------------------------|------------------------|----------------------------------|-----------------------------|-----------|------------|--------|
| Berufstätigkeit | Aufenthaltsstatus | | | | | | | gesamt |
| | AsylwerberIn | subsidiär schutz-berechtigt | anerkannter Flüchtling | österreichische/r StaatsbürgerIn | keine Aufenthalts-erlaubnis | sonstiges | weiß nicht | |
| Ja | 3 | 11 | 12 | 3 | 0 | 6 | 1 | 36 |
| Nein | 29 | 19 | 8 | 0 | 0 | 1 | 1 | 58 |
| Weiß nicht | 1 | 0 | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 4 |
| gesamt | 33 | 30 | 22 | 3 | 1 | 7 | 2 | 98 |

Derzeitige Wohnsituation

Je 37% der Jugendlichen wohnten in einer Privatwohnung oder in einer betreuten UMF Einrichtung. 13% wohnten in einer Flüchtlingsunterkunft, 2% der Jugendlichen hatten keine fixe Bleibe. Von 4% der Jugendlichen war die Wohnsituation nicht bekannt.



Von einem Verein organisierte Freizeitbeschäftigung

33% der Jugendlichen gingen einer von einem Verein organisierten Freizeitbeschäftigung nach. 56% gingen keiner solchen Freizeitbeschäftigung nach, bei 11% der Jugendlichen wußten die PatInnen nicht Bescheid.

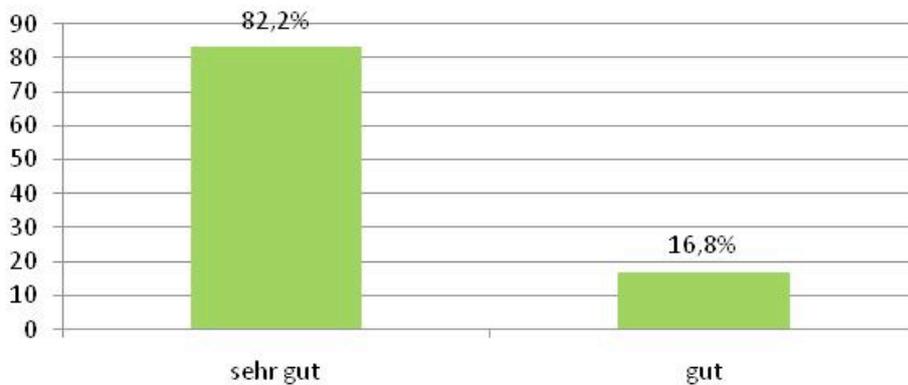
Die qualitative Auswertung der Freizeitbeschäftigung in Vereinen seitens der Jugendlichen ergab eine starke Favorisierung von Fussballvereinen, die mehr als die Hälfte der Nennungen ausmachte. Außerdem wurden Pfadfindergruppen, Kung Fu und Shaolin Kung Fu Tempel sowie Fitnessstudios genannt. Neben gängigen Sportarten wie Karate, Tennis, Volleyball, Basketball, Schwimmen und Eislaufen wurden zudem Aktivitäten in Vereinen wie Pfingstgemeinden, in der Sozialistischen Jugend Österreich und ein Kurs für Tablaspiel (Trommeln) angegeben.

1.6. Ziel 3: Bewertung des Projekts „Connecting People“

Als drittes Ziel wurde erhoben, wie das Projekt „Connecting People“ durch die PatInnen bewertet wird. Des Weiteren hatten die PatInnen die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu formulieren und mögliches Engagement zu bekunden, das über ihre Patenschaft hinausgeht. In den qualitativen Interviews wurden spezifische Informationen über das Projekt "Connecting People" eingeholt, und auch die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, ihre Meinung einzubringen.

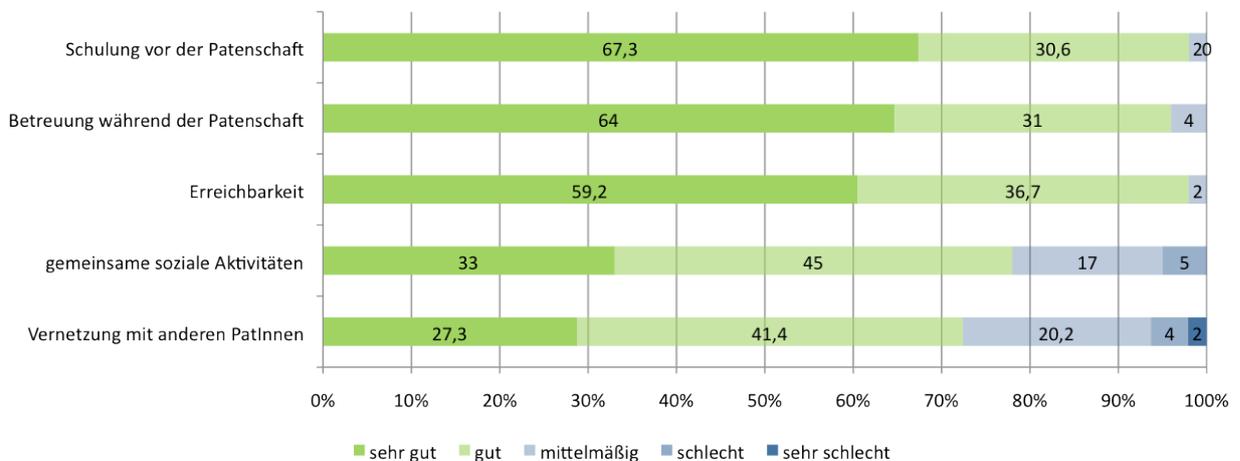
Globale Bewertung

Die befragten PatInnen bewerteten das Projekt „Connecting People“ ausschließlich als „sehr gut“ oder „gut“.



Bewertung des Angebots von "Connecting People"

„Erreichbarkeit“, „Betreuung während der Patenschaft“ und „Schulung vor der Patenschaft“ wurden hervorragend bewertet. Bei den Punkten „Gemeinsame soziale Aktivitäten“ und „Vernetzung mit anderen PatInnen“ überwog eine positive Bewertung, es wurden aber auch mittelmäßige und schlechte Beurteilungen abgegeben.



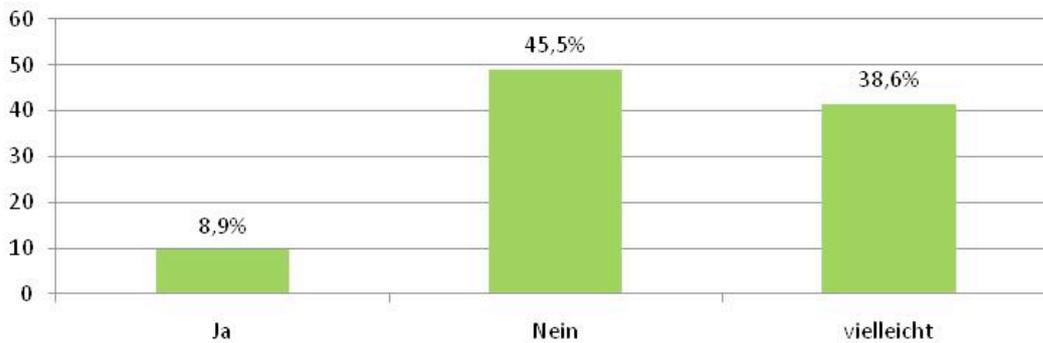
Verbesserungsvorschläge für das Betreuungsangebot

Häufig genannte Themen fielen in die Bereiche Beratung, Austausch, Jugendliche, Organisation und Informationsangebote. Unter den Punkt der **Beratung** fielen die Vorschläge Fragestunden und Supervisionen anzubieten. Die PatInnen wünschen sich, dass der **Austausch** unter ihnen von CP gefördert wird. Es wird beispielsweise die Vernetzung über das Internet vorgeschlagen. Bezogen auf die **Jugendlichen** fiel die Idee, dass sowohl die PatInnen vorab besser über ihre / ihren Jugendliche/n informiert werden als auch die Jugendlichen Informationen über ihre PatInnen erhalten. Auch ein breiteres Angebot für die Jugendlichen wäre von Seiten der PatInnen wünschenswert. Bezüglich der **Organisation** wünschen sich mehrere PatInnen, dass die Planung und Bekanntgabe von Terminen frühzeitiger stattfindet. Es könnten regelmäßige PatInnentreffen veranstaltet werden und die Zusammenkünfte der PatInnen in kleineren Gruppen organisiert sein. Der Punkt **Informationsangebote** beinhaltete den Wunsch nach vermehrten Angeboten zur Weiterbildung der PatInnen, z.B. häufigere Themenabende zu veranstalten.

| | |
|-----------------------------|---|
| Beratung | Fragestunden anbieten Angebot von Supervision |
| Austausch | Austausch der PatInnen durch CP fördern, mehr Treffen, Vernetzung für die PatInnen, Austausch über Freizeitaktivitäten (Sportangebote, Feste, ...) E-Forum für PatInnen beleben, Internetaustauschmöglichkeit, Email-Austausch Diskussionen |
| Jugendliche | bessere Information über die / den Jugendlichen bessere Information für Jugendliche über PatInnen mehr Angebote für die Jugendlichen Informationsveranstaltung für PatInnen und Jugendliche zum Asylrecht finanzielle Unterstützung (Sponsoren) für Jugendliche |
| Organisation | frühzeitigere Terminplanung und Bekanntgabe von Terminen Zusendung Zeitschrift „asyl aktuell“ Urlaubsvertretung für Klaus Hofstätter PatInnentreffen alle zwei Wochen Schulung und Betreuung der PatInnen in kleineren Gruppen |
| Informationsangebote | häufigere Themenabende, mehr Fortbildungen, mehr Information über Asylrecht, Fremdenrecht, Gesetzesänderung und CP, Vorträge und Diskussionen Adresssammlung mit vielen hilfreichen Daten (Anwälte, Einrichtungen, Ämter, etc.) |

Zusatzengagement

Etwa die Hälfte der PatInnen bekundete Interesse an einem zusätzlichen Engagement für CP.



Die PatInnen machten ganz konkrete Vorschläge dazu, wie sie sich einbringen könnten.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Organisation | Mithilfe bei Veranstaltungen Spendengelder aufreiben, bessere finanzielle Dotierung, Finanzierung des Vereins Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit Kontaktmöglichkeiten zu Medien nennen, Ideen für Sponsoring |
| Angebot für PatInnen | Fortbildungen im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ Weitergabe von eigenen Erfahrungen bei Themenabenden Kontaktperson für andere PatInnen |
| Angebot für die Jugendlichen | Deutschunterricht Berufsorientierung für die Jugendlichen Vermittlung von Kursen für Jugendliche |
| Sonstiges | Beratung, Organisation |

Viele derjenigen PatInnen, die sich ein zusätzliches Engagement bei „Connecting People“ vorstellen konnten, geben an, sich bei der Organisation mit einbringen zu können. Beispielsweise wurde die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit genannt.

Einige PatInnen wären auch bereit, ihre eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten weiterzugeben. Dies könnte als Angebot für andere PatInnen erfolgen (z.B. als Kontaktperson) oder als Unterstützung für die Jugendlichen (z.B. Vermittlung von Kursen).

Situationen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf

Im Interview wurden die PatInnen gefragt, ob es eine spezielle Situation während Ihrer Patenschaft gab, in der sie zusätzliche Unterstützung durch CP benötigt hätten.

Bei dieser Frage gab die Mehrheit (7 PatInnen) der befragten PatInnen an, kein zusätzliches Unterstützungsangebot durch Connecting People benötigt zu haben. Von den restlichen interviewten PatInnen wurden Anregungen zu den Vorbereitungskursen gegeben. Hier wurde zum einen ein verstärktes Eingehen auf die Verschiedenheit von Patenschaften gewünscht, damit etwaige Erwartungen in die Patenschaft besser reflektiert werden können. Zum anderen käme das Thema „Interkulturalität“ zu kurz und es hätten dadurch spätere Probleme in der Patenschaft vermieden werden können.

Des Weiteren wurde vermehrt Vorträge zu Themen wie Recht, Berufsinformation und Orientierungshilfe für österreichische Ämter gewünscht. Generell wurden Vorträge sowohl für die PatInnen als auch für die Jugendlichen vermisst.

Auch die bessere Vernetzung durch Kleingruppentreffen und das Einrichten einer verpflichtenden Supervision für die Paten wurde erbeten. Die verpflichtende Supervision sollte einerseits eigene illegale Handlungen im Kontext der Patenschaft betrachten und andererseits eine Kontrolle von außen über den Verlauf der Patenschaften ermöglichen.

Zusätzlich wurde die Einführung eines Ausweises vorgeschlagen, damit die Patenschaft einen offizielleren und leichter erklärbaren Status vor Behörden erhalten würde.

Gründe für die Fortsetzung von CP

PatInnen

Die Fortsetzung von CP ist für einen Großteil der PatInnen aus gesellschaftlichen Gründen notwendig. Die PatInnen möchten "im Kleinen etwas bewirken und im Großen etwas verändern", "einen Kontrapunkt in der aktuellen Flüchtlingslage" setzen oder der "Angstmacherei" entgegenwirken. Die eigenen Ideale können durch das Projekt gelebt werden: "Ein besseres Konzept für Integration gibt es nicht!". Zweithäufig wird als Fortsetzungsgrund genannt, dass die UMF durch die Patenschaften eine notwendige Unterstützung im Leben erhalten. Man sollte dabei helfen, dass die Jugendlichen in Österreich "Fuß fassen". Es wird als wichtig angesehen, den Jugendlichen eine Orientierungshilfe in einer neuen Gesellschaft zu bieten und ihnen durch CP ein "System" zur Verfügung zu stellen, in dem sie betreut werden und sich mit Fragen an jemanden wenden können. Dass die UMF emotional durch die Patenschaften unterstützt werden, gilt ebenfalls als wichtiger Legitimationsgrund für CP. Es ist von Bedeutung, dass die Jugendlichen in Kontakt mit Menschen stehen, die sich außerhalb einer Institution oder einer Behörde befinden, ihnen "familiären Anschluss" bieten können oder eine "Konstante" in ihrem Leben darstellen. "Nichts ist so bestätigend wie eine private und eine persönliche Beziehung".

Jugendliche

Die Antworten der Jugendlichen unterscheiden sich teilweise von denen der PatInnen. Ähnlich wichtig ist den Jugendlichen der Aspekt der Unterstützung im alltäglichen Leben: beim Spracherwerb, bei schulischen Angelegenheiten oder für den Schutz vor Kriminalität. "Wir brauchen CP für all die ankommenden jugendlichen Flüchtlinge,... Wenn man neu ist, dann kennt man sich nicht aus, und mit der Patenschaft kann geholfen werden". Sehr bedeutend für die Jugendlichen ist auch, dass Ihnen durch CP geholfen wird, sich in einer fremden Kultur und Gesellschaft zurechtzufinden - jemanden zu haben, der einem sagt "was gut und was schlecht ist". Weniger oft als die beiden bereits genannten Punkte wird von den Jugendlichen die Bedeutung einer emotionalen Unterstützung genannt. Es sei wichtig, jemanden zu haben,

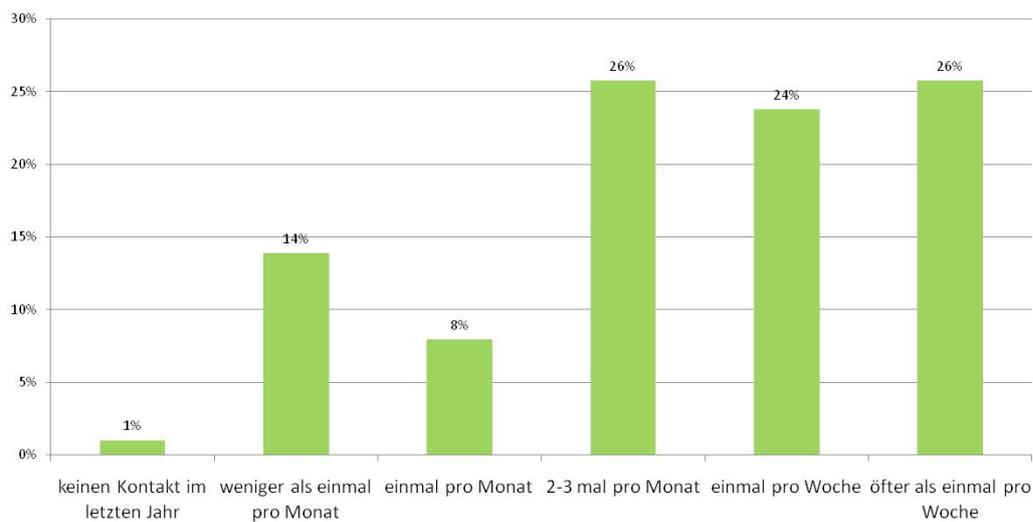
mit dem man über seine Sorgen sprechen kann oder durch den man Anschluss an eine Familie findet. "Im Ausland zu leben bedeutet, fremd zu sein. Die Leute von CP helfen – sie machen die Jugendlichen fröhlich. Ich habe gesehen, dass es den Jugendlichen durch CP besser geht!"

1.7. Ziel 4: Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und Jugendlichen

Als viertes Ziel der Evaluation wurde die Bewertung der Patenschaft durch die PatInnen und Jugendlichen erhoben.

Kontakthäufigkeit im letzten halben Jahr

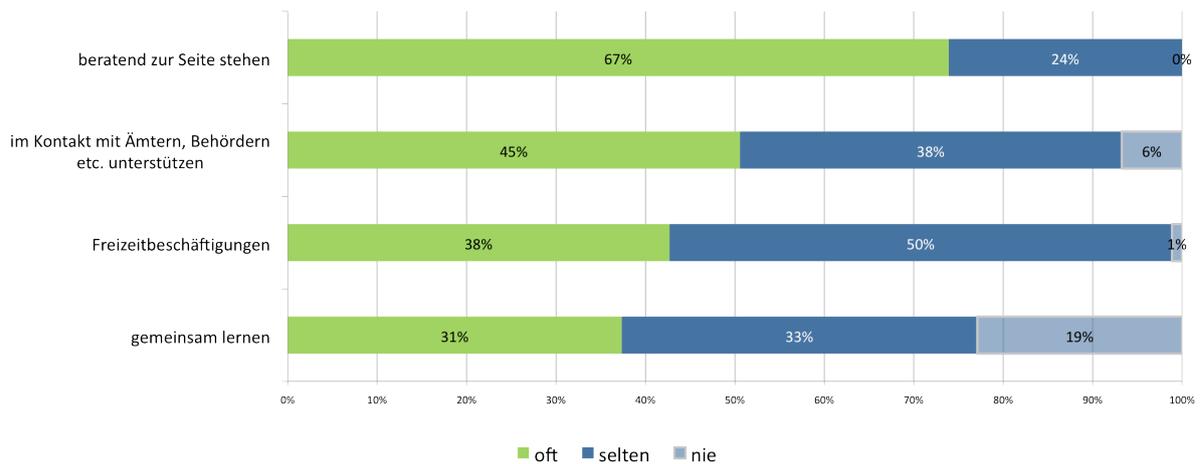
Die Hälfte der PatInnen hatte mindestens einmal pro Woche Kontakt mit der / dem Jugendlichen, ein weiteres Drittel der PatInnen mindestens einmal pro Monat.



Gemeinsame Aktivitäten

67 % der befragten PatInnen gaben an, die meiste Zeit mit ihrem Jugendlichen so zu verbringen, indem sie ihnen beratend zur Seite stehen.

45% der befragten PatInnen gaben an, oft im Kontakt mit Behörden und Ämtern zu unterstützen. Weiters wurden auch Freizeitbeschäftigungen wie z.B. Sport, Kochen, etc. und gemeinsam lernen genannt.

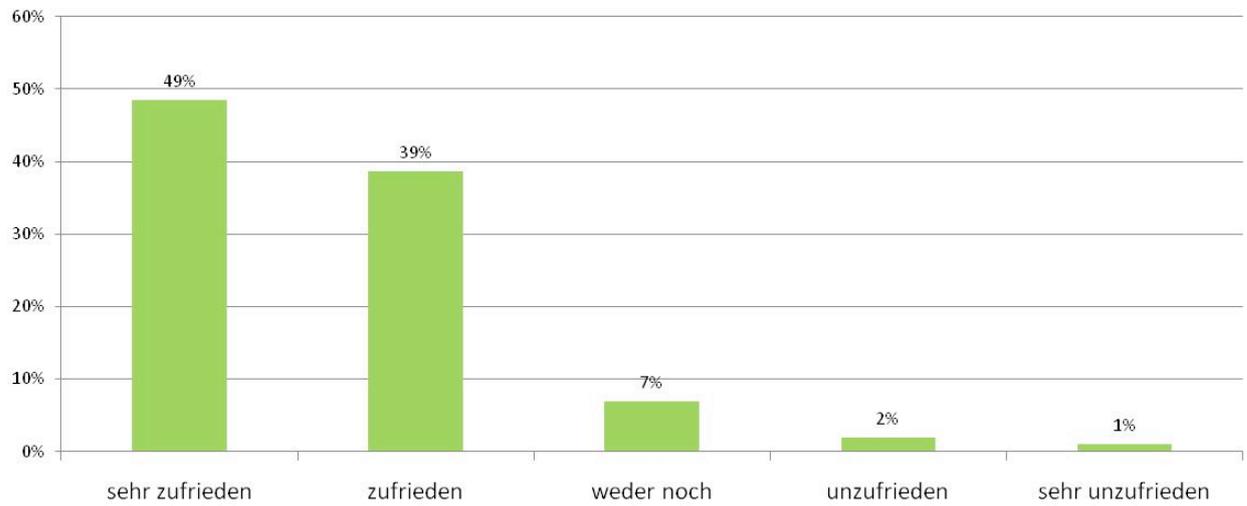


Weiters gaben die PatInnen an auf folgende Weise mit ihren Jugendlichen Zeit zu verbringen:

- Besuche, Gespräche und Diskussionen
- Unternehmungen und kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise Theater, Familienausflüge, Reisen durch Österreich und Urlaube
- Gemeinsames Kochen, Essen und Feiern
- Babysitten für Kinder der Jugendlichen
- Unterstützung in gesundheitlichen Belangen wie bei Operationen, Therapien und bei Krankheiten
- Generelles Unterstützen von Interessen wie beispielsweise bei Sport sowie Wohnungs- und Arbeitssuche
- Erledigen von gemeinsamen Wegen wie Einkäufe
- Gegenseitige Unterstützung im Haushalt, Garten und beim Möbeltransport
- Miteinander lachen
- Beziehungsaufbau: Die "andere Welt" gegenseitig verstehen lernen

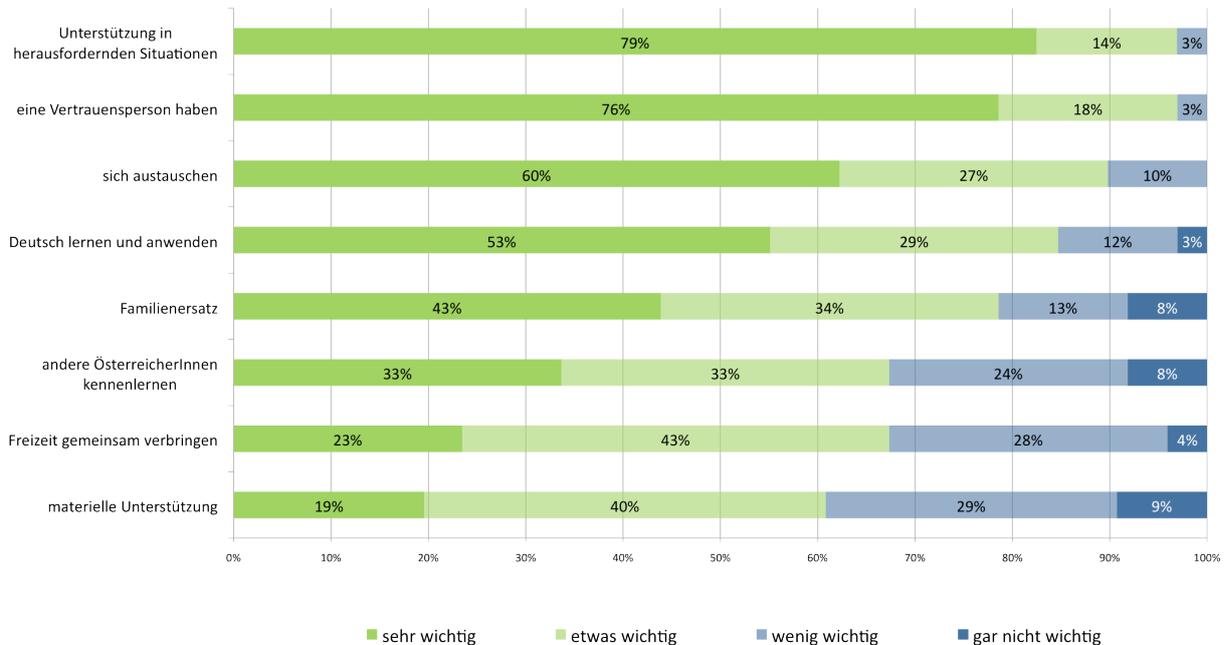
Zufriedenheit mit der Patenschaft

88 % der befragten PatInnen geben an, sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrer Patenschaft zu sein.



Wichtige Aspekte der Patenschaft für die Jugendlichen

Als die wichtigsten drei Aspekte in einer Patenschaft für ihre Jugendlichen schätzen die PatInnen 1) Unterstützung in herausfordernden Situationen (79%), 2) eine Vertrauensperson haben (76%), 3) sich austauschen (60%) ein.



Motive für die Patenschaft

Im Interview wurden die PatInnen und die Jugendlichen gefragt, wie sie von "Connecting People" erfahren haben und weshalb sie sich für eine Patenschaft entschieden haben.

PatInnen:

Die PatInnen sind über verschiedene Wege zu CP gekommen. Meist spielte der Zufall mit. CP wurde in Zeitungsartikeln und im Rahmen einer Radiosendung erwähnt. Weitere Gründe waren die aktive Recherche im Internet, Erzählungen von Freunden und eine Dokumentation über unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Kino.

Jugendliche:

Die Jugendlichen gaben an, über drei verschiedene Wege von CP erfahren zu haben. Als Hauptgrund gaben die Jugendlichen an, über ihre Betreuer in den Wohnheimen von CP erfahren zu haben, wobei die Jugendlichen teilweise gar nicht wussten, um was es sich bei einer Patenschaft genau handelte. Einige Male entwickelte sich die Patenschaft aus einem bereits bestehenden Kontakt zwischen den Jugendlichen und PatInnen. Außerdem wurden Informationen durch andere Jugendliche bzw. Mitbewohner der Wohngemeinschaft genannt.

Im Interview wurden die PatInnen und die Jugendlichen nach dem Hauptgrund für das Eingehen einer Patenschaft gefragt.

PatInnen:

Die Mehrheit der PatInnen gab als Hauptgrund politische Motive bzw. die innenpolitische Diskussion um das Fremdenrecht an. Als weiteres Motiv nannten die PatInnen, eigene positive Erfahrungen weitergeben zu wollen. Außerdem wurden folgende Motive genannt: Kontakt zu Jugendlichen mit einer anderen Kultur, neues Lernen und Spaß haben durch die Patenschaft, neue Erfahrungen machen, emotionale Betroffenheit aufgrund des persönlichen Schicksals des Jugendlichen und etwas an die Menschheit zurückzugeben.

Jugendliche:

Als Hauptgrund gaben die Jugendlichen das Erlernen der fremden Sprache an. Als weiteren Grund nannten einige Jugendlichen das Lernen im Allgemeinen, Familienersatz und das Kennenlernen der österreichischen Kultur. Außerdem wurden folgende Motive genannt: finanzielle und psychische Unterstützung, Hilfe bei der Jobsuche, „ich habe nichts zu verlieren“.

Bedeutung der Patenschaft

Im Interview wurden die PatInnen gefragt, ob es eine Situation gab, in der für ihren Jugendlichen die Patenschaft besonders wichtig war.

Ein Großteil der befragten PatInnen gab zu dieser Frage an, dass die Patenschaft für die Jugendlichen eine Art Familienersatz sei. Wichtig erschien hier die Integration der Jugendlichen in die eigene Familie, häufig gaben die PatInnen an, eine Ersatzmutterrolle einzunehmen. Des Weiteren war Zuwendung und Rat geben in schwierigen Situationen ein wichtiger Aspekt, der mehrheitlich die Themen Schulausbildung, Sprache erlernen, geeignete Unterkunft finden, körperliche und psychische Beschwerden wie auch die Behördengänge, die beim Asylantrag zum Tragen kommen, betraf. Die PatInnen gaben an, dass sich eine Patenschaft auf den Asylantrag positiv auswirkte. Des Weiteren wurden noch die gemeinsamen Unternehmungen als ein wichtiger Aspekt genannt, was dazu führe, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und Vertrauen aufzubauen.

Im Interview wurden auch die Jugendlichen nach ihrer Sichtweise gefragt, ob es eine Situation gab, in der die Patenschaft für sie besonders wichtig war.

Hier kann allgemein gesagt werden, dass den Jugendlichen die erhaltene Hilfestellung und Unterstützung im Schulwesen, beim Erlernen der deutschen Sprache und bei Behördenangelegenheiten sehr wichtig war. So sagen fast alle Jugendlichen, dass sie sich in schwierigen Situationen, bei Entscheidungsfindung und Sorgen immer an ihre Paten wenden würden, sich mit ihnen austauschen und um Rat fragen könnten. Auch wurde die Patenschaft als Ersatzfamilie angesehen, wobei einzelne davon erzählen, dass diese Sicht leider nur einseitig sei und es bei ihnen ein „Gefühl von Verwirrtheit und Schmerz“ auslöse. Weiters wurden die gemeinsamen Aktivitäten als besonders wichtig gesehen.

Im Interview wurden die PatInnen gefragt, ob es eine Situation gab, in der die Patenschaft für sie selbst besonders wichtig war.

Auf diese Frage gingen die PatInnen sehr individuell ein. Genannt werden hier einige Auszüge aus den Interviews. Besonders wichtig war das gegenseitige Kennenlernen sowie das Kennenlernen anderer Kulturen, hier nannte eine Patin „fremde Kulturen als Bereicherung“ und die gegenseitige Wertschätzung. Weiters wurde das Organisieren von Behördensachen für die Jugendlichen und bei negativen Bescheiden das Schreiben von Einspruchsbriefen als wichtig

angegeben. Auch wichtig war es, für den Jugendlichen eine geeignete Unterkunft zu organisieren, bei Entscheidungen des Jugendlichen ihm / ihr zur Seite zu stehen und bei der Entscheidungsfindung sich gegenseitig auszutauschen. „Einen Sinn mache es, wenn man den Jugendlichen durch schwierige Situationen begleite und man gemeinsam nach den richtigen Problemlösestrategien sucht“ und dadurch auch Gefühle wie Trauer zulasse. So wurde die Patenschaft als ein Lernprozess gesehen, der mit vielen Herausforderungen verbunden ist. „Im Vergleich mit den eigenen Problemen macht das einen zufriedener“, sagte dazu eine Patin wörtlich.

Im Interview wurden die PatInnen gefragt, ob es eine Situation gab, in der die Patenschaft für sie selbst besonders schwierig oder belastend war.

Auch auf diese Frage gingen die interviewten Personen individuell ein. Auffallend war jedoch die genannte Hilflosigkeit der PatInnen gegenüber den speziellen Problemen der Jugendlichen. Zum Teil schienen die Probleme der Jugendlichen die PatInnen zu belasten und sie an ihre Grenzen zu bringen. Die PatInnen zeigten ein hohes Verantwortungsgefühl gegenüber den Jugendlichen. Weiters beschäftigten Themen wie die Vergangenheit der Jugendlichen, deren zukünftige Laufbahn und das Sich Nicht Auskennen mit dem System die PatInnen sehr. Weitere Belastungen waren bedenkliche Freundschaften der Jugendlichen, dass Abmachungen nicht eingehalten würden, die allgemeine Zurückhaltung der Jugendlichen und das daraus resultierende Nichtwissen, wie es den Jugendlichen ginge. Eine Patin sagte auch, dass sie die allgemeine Geschichte von Flüchtlingen in Österreich sehr beschäftigte und sie sich frage, was mit den Flüchtlingen passieren würde, wenn diese in Österreich ankommen und wie es ihnen dabei ginge.

Im Interview wurden auch die Jugendlichen nach ihrer Sichtweise zu schwierigen oder belastenden Situationen befragt.

Hier berichten fast alle Jugendlichen von den anfänglichen Schwierigkeiten, die sie in ihrer Patenschaft hatten, die durch das „Nicht deutsch sprechen können“ ausgelöst wurden. Zur Zeit der Befragung antwortete jedoch die Mehrheit, dass sie keine Probleme mit der Patenschaft hätten. Nur ein Jugendlicher berichtete von Schwierigkeiten mit der Patenschaft, weil er die Patenschaft als Familienersatz verstanden hätte und deshalb enttäuscht sei, weil dies nicht so wäre.

Auswirkungen der Patenschaft auf das Leben der PatInnen und Jugendlichen

Im Interview wurden die PatInnen und die Jugendlichen gefragt, was sich in ihrem Leben durch die Patenschaft verändert hat.

PatInnen:

Die Patenschaft wirkte sich unterschiedlich auf die PatInnen aus. Der am häufigsten genannte Grund war, dass der persönliche Horizont erweitert wurde und sich ihre Weltanschauung verändert hätte. Die PatInnen gaben unter anderem an, dass sie aufgrund der Patenschaft mehr Wissen über ein fremdes Land und mehr Ruhe im Leben hätten. Auch würden die eigenen Probleme relativiert. Einige PatInnen sagten außerdem, dass sie durch die Patenschaft ein großes Verantwortungsgefühl entwickelt hätten.

Jugendliche:

Die Jugendlichen berichteten genauso wie die PatInnen von unterschiedlichen Auswirkungen auf ihr Leben. Die einen seien „froh, durch die Patenschaft die Sprache nun besser lernen zu können“, die anderen haben „jetzt einen Plan“ und werden im Bildungsweg unterstützt. Es wurde auch berichtet, jetzt „einen Sinn zu haben“. Außerdem sei es „leichter mit Patenschaft“, weil „so ist's besser“. Die „neue“ Familie durch die Patenschaft wurde als positive Unterstützung wahrgenommen. Ein Jugendlicher gab an, durch die Patenschaft einen „positiveren Eindruck von Österreich“ zu haben.

Konklusionen und Empfehlungen

Die von „Connecting People“ vermittelten Patenschaften bestehen im Mittel 2 ½ Jahre, sehr häufig bestehen sie länger.

Sowohl die hohe Anzahl der Patenschaften, die länger als drei Jahre andauern als auch die Tatsache, dass in fast allen Fällen die Kontakte trotz Beendigung der Patenschaften aufrechterhalten werden, deuten auf die hohe Beständigkeit der durch „Connecting People“ zusammengeführten Patenschaften hin. Gleichzeitig wurden in den letzten zwei Jahren viele neue Patenschaften begonnen. Dies deutet auf ein **gutes Funktionieren des Projekts** hin.

Trotz der schwierigen rechtlichen Situation (nur 21% waren anerkannte Flüchtlinge) ist die sozio-ökonomische Integration der Jugendlichen sehr hoch.

Die große Mehrheit der Jugendlichen hat einen Deutschkurs abgeschlossen und weist einen Hauptschulabschluss auf. Ein Fünftel der Jugendlichen befanden sich in einer betrieblichen oder in einer über das AMS geförderten Lehre bzw. haben eine Lehre abgeschlossen, etwa ein Drittel der Jugendlichen besuchten eine mittlere oder höhere Schule bzw. haben diese abgeschlossen. Ein Drittel der Jugendlichen wohnten in einer Privatwohnung, knapp die Hälfte in Flüchtlingsunterkünften oder in einer betreuten Einrichtung für jugendliche Flüchtlinge.

Insgesamt sind die PatInnen sehr zufrieden mit dem Projekt „Connecting People“.

Die durchgehend positiven Bewertungen von Connecting People durch die PatInnen, sowie die hohe Bereitschaft zu zusätzlichem Engagement für das Projekt zeugen von einer hohen Verbundenheit mit dem Projekt. Bei Problemen fühlen sich die PatInnen gut unterstützt, dies deutet darauf hin, dass die Betreuung in Notsituationen funktioniert.

Die PatInnen formulieren einige Verbesserungsvorschläge und einige wären zu einem Zusatzengagement für „Connecting People“ bereit.

Einige PatInnen wünschen sich eine verstärktere Betreuung, z.B. in Form von Supervision. Weitere Anregungen der PatInnen betreffen einen Ausbau bestimmter bereits bestehender Leistungen, wie zum Beispiel: eine höhere Information der Jugendlichen vor Beginn der Patenschaft, vermehrte Vernetzungsmöglichkeiten (bspw. übers Internet), ein größeres Angebot zur Weiterbildung. Das Angebot zur Weiterbildung könnte zum Beispiel durch die vorhandenen Ressourcen der PatInnen ausgebaut werden. Unterstützung wird von den PatInnen auch in weiteren Bereichen angeboten, wie zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit, beim Fundraising und als Kontaktpersonen für andere PatInnen.

Auch die Jugendlichen sehen das Projekt „Connecting People“ und ihre Patenschaften als sehr positiv.

Die befragten Jugendlichen profitieren besonders von der Unterstützung im alltäglichen Leben in Österreich, die sie durch die PatInnen erhalten, zum Beispiel schulische Förderung, Begleitung bei Behördengängen und Unterstützung bei verschiedensten Problemen. Sowohl Jugendliche als auch PatInnen berichten häufig von einer familienähnlichen Beziehung zueinander.

Die Ergebnisse der Evaluation sprechen insgesamt dafür, dass die Patenschaften für alle Beteiligten gewinnbringend sind und das Projekt „Connecting People“ einen gelungenen Beitrag zur sozio-ökonomischen Integration der Jugendlichen leistet.

Anhang 1: Kommunikation mit den Untersuchungsteilnehmern

Informationsemail von Klaus Hofstätter an die PatInnen

Liebe PatInnen, liebe Paten,

wie schon in einem Mail im September bei der Vorschau auf dieses Jahr angekündigt: connecting people wird im Rahmen einer 2-semesterigen Lehrveranstaltung der Fakultät für Psychologie an der Uni Wien evaluiert.

(Link zu dieser Lehrveranstaltung:

http://online.univie.ac.at/vlvz?lvnr=200259&show_info_gruppe=1&semester=W2009&include=kurzkommentar,leistungskontrolle,voraussetzung,literatur,methoden&exclude=inf_link
<http://online.univie.ac.at/vlvz?lvnr=200259&show_info_gruppe=1&semester=W2009&include=kurzkommentar,leistungskontrolle,voraussetzung,literatur,methoden&exclude=inf_link>

)

Diese Evaluation ist für das Projekt sehr wichtig - mit der systematischen Evaluation eurer Patenschaften und des Projektrahmens wird eine objektive Grundlage geschaffen, die Öffentlichkeit, insbesondere mögliche Fördergeber der Stadt Wien und der relevanten Ministerien, von der Förderungswürdigkeit von connecting people zu überzeugen.

Von besonderem Interesse für diese Öffentlichkeit ist der Nutzen, den eure Patenschaften für die Integration der Jugendlichen in die österreichische Gesellschaft haben. Grundlage einer nachhaltigen Integration ist nicht zuletzt die Selbsterhaltungsfähigkeit der Jugendlichen. Deshalb wird ein Schwerpunkt der Evaluation auf der Erhebung ihrer Bildungswege und ihrer Beschäftigungssituation liegen.

Zum anderen soll die Evaluation aber auch Aufschluss darüber geben, wie ihr connecting people seht, wo Bedarf ist, das Projekt zu verbessern, weiterzuentwickeln.

Wie läuft die Evaluierung ab?

Frau Dr. Dagmar Strohmeier, die diese Lehrveranstaltung leitet, hat mich Mitte Oktober eingeladen, den StudentInnen connecting people vorzustellen. Wir haben besprochen, welche Ziele die Evaluation verfolgen soll, welche Aspekte evaluiert werden sollen. Die StudentInnen haben daraufhin ein Konzept und einen Fragebogen erarbeitet, die wir letzte Woche gemeinsam durchgegangen sind.

In den nächsten Tagen wird euch Frau Strohmeier ein E-Mail schicken, mit einem kurzen Fragebogen. Es dauert etwa 15 Minuten, ihn zu beantworten. Dieser Fragebogen geht an alle PatInnen und Paten, auch an die, deren Patenschaften schon beendet sind.

Außerdem ist geplant, mit 15 PatInnen und den von ihnen betreuten Jugendlichen Interviews zu führen.

Wir möchten natürlich auch eure Jugendlichen in die Fragebogenerhebung, die ja an alle geht, einzubinden. Da habe ich aber das Problem, dass ich zwar viele Telefonnummern, aber kaum E-Mail-Adressen der Jugendlichen habe. Ich bin am Sammeln ... könnte ihr mich da unterstützen und mir die Mailadresse eures/r Jugendlichen schicken :-)?!

Fragebögen und Interviews stellen die Datenbasis der Evaluation dar. Die Auswertung erfolgt im Frühjahr 2010.

Die gesammelten Informationen (Fragebögen, Interviews) werden anonymisiert ausgewertet und unterliegen den geltenden Datenschutzbestimmungen.

Die Evaluationsergebnisse soll im Mai 2010 präsentiert werden.

Ihr werdet zu dieser Präsentation eingeladen, die Ergebnisse der Evaluation könnt ihr natürlich dann auch auf der Website nachlesen.

Bitte beteiligt euch möglichst alle an der Evaluationsstudie!

liebe Grüße
Klaus

Email zur Aussendung des Fragebogens

Betreff: Evaluation connecting people – Ihre Patenschaft

Sehr geehrte Patinnen und Paten,

wie Herr Klaus Hofstätter Ihnen bereits mitgeteilt hat wird das Projekt „connecting people“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Fakultät für Psychologie (Universität Wien) evaluiert (Leitung: Frau Dr. Dagmar Strohmeier).

Diese Evaluierung geschieht im Auftrag von Herrn Klaus Hofstätter und hat das Hauptanliegen systematisch Daten über das Projekt zu sammeln, um die Öffentlichkeit von der Förderungswürdigkeit von „connecting people“ zu überzeugen.

Ablauf der Studie:

Diese Studie läuft in zwei Phasen ab. In der ersten Phase werden alle Patinnen und Paten gebeten einen kurzen Fragebogen zu beantworten. In der zweiten Phase möchten wir mit 15 Patinnen oder Paten und den jeweils von ihnen betreuten Jugendlichen freiwillige Interviews durchführen. Sollten Sie und Ihr Jugendlicher bereit sein an einem einstündigen Interview teilzunehmen bitte teilen Sie uns das im Antwortmail mit.

Wie Sie teilnehmen können:

Dieser Email ist ein Fragebogen angehängt. Wir bitten Sie diesen abzuspeichern, auszufüllen, noch einmal abzuspeichern und an diese Emailadresse zurücksenden. Die Beantwortung der Fragen nimmt etwa 10-15 Minuten in Anspruch. Vielen Dank im Voraus für Ihre Teilnahme.

Beantwortung des beigelegten Fragebogens:

- Abspeichern des Fragebogens auf Ihrem PC
- Ausfüllen des Fragebogens
- Noch einmal Abspeichern des Fragebogens
- Zurücksenden des Fragebogens als Anhang an diese Emailadresse

Sollten Sie weitere Fragen zum Ausfüllen haben, bitte mailen Sie uns.

Die gesammelten Informationen werden anonymisiert ausgewertet und unterliegen den geltenden Datenschutzbestimmungen.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft an dieser Studie teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Evaluationsteam der Uni Wien

Anhang 2: Erhebungsinstrumente

Fragebogen



Universität Wien,
Fakultät für Psychologie

Liebe Patinnen und Paten!

Dieser Fragebogen dient dazu, systematisch Daten über das Projekt „connecting people“ zu sammeln, um die Öffentlichkeit von der Förderungswürdigkeit dieses Projekts zu überzeugen. Ihre Daten werden anonym behandelt und unterliegen den geltenden Datenschutzbestimmungen. Die Beantwortung der Fragen nimmt in etwa 10 bis 15 Minuten in Anspruch.

Vielen Dank für die Teilnahme und Ihre Mithilfe!

Wir bitten Sie folgende demographische Informationen anzugeben, die für unsere Erhebung relevant sind.

Geschlecht: männlich weiblich

Alter in Jahre:

In einer Partnerschaft lebend: Ja Nein

Anzahl eigener Kinder:

höchste abgeschlossene Ausbildung:

- Pflichtschule (9 Jahre)
- Berufsbildende mittlere Schule oder Berufsausbildung (ohne Matura)
- Matura
- Abgeschlossenes Hochschul- oder Universitätsstudium
- Sonstiges:

Nun folgen einige Fragen Ihre Patenschaft betreffend.

Haben Sie aktuell eine Patenschaft? Ja Nein

Wenn ja, seit wann besteht die Patenschaft?
(Angabe von Monat und Jahr)

(z.B. seit Juni 2003)

Wenn nein:

Von wann bis wann hat die Patenschaft bestanden?
(Angabe von Monat und Jahr)

bis (z.B. von Juni 2003 bis Juli 2005)

Warum wurde die Patenschaft beendet?

Haben Sie noch Kontakt mit Ihrem Jugendlichen? Ja Nein

Wenn Sie an das letzte halbe Jahr denken, wie häufig hatten Sie durchschnittlich Kontakt (persönlich oder telefonisch) mit Ihrem Jugendlichen?

- ich hatte im letzten halben Jahr keinen Kontakt
- weniger als ein Mal pro Monat
- ein Mal pro Monat
- zwei bis drei Mal pro Monat
- ein Mal pro Woche
- öfter als ein Mal pro Woche

Wie verbringen Sie die Zeit mit Ihrem Jugendlichen?

| | oft | selten | nie |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Freizeitbeschäftigungen (z.B. Sport, Kochen, etc.) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gemeinsam lernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Beratend zur Seite stehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Im Kontakt mit Ämtern, Behörden etc. (Schule, Sozialamt, AMS, Bundesasylamt, Gericht, ...) unterstützen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges, nämlich: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges, nämlich: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wenn Sie kurz über die positiven und negativen Erfahrungen in Ihrer Patenschaft nachdenken, wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Patenschaft?

- sehr zufrieden
- zufrieden
- weder noch
- unzufrieden
- sehr unzufrieden

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aspekte in Ihrer Patenschaft für Ihren Jugendlichen?

| | sehr wichtig | etwas wichtig | wenig wichtig | gar nicht wichtig |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Freizeit gemeinsam verbringen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sich austauschen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Andere ÖsterreicherInnen kennenlernen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Unterstützung in herausfordernden Situationen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Familienersatz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Deutsch lernen und anwenden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Eine Vertrauensperson haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Materielle Unterstützung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges, nämlich: | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wir bitten Sie nun einige Fragen über den Jugendlichen zu beantworten.

In diesem Abschnitt möchten wir mehr über die sozio-ökonomische Integration des von Ihnen betreuten Jugendlichen erfahren. Daher haben wir die Fragen so formuliert, dass sie die relevanten Indikatoren abdecken.

Alter in Jahre:

Geschlecht: männlich weiblich

Herkunftsland:

- Afghanistan
- Somalia
- Eritrea
- Nigeria
- Iran
- Ukraine
- Moldawien
- anderes, nämlich :

Aktueller Aufenthaltsstatus:

- Asylwerber (ohne Status)
- subsidiär schutzberechtigt (§ 8)
- anerkannter Flüchtling (positiv abgeschlossenes Asylverfahren)
- österreichischer Staatsbürger
- keine Aufenthaltserlaubnis
- sonstiges:
- weiß nicht

Bildungsweg in Österreich

| | laufend | abgeschlossen | abgebrochen | nein | weiß nicht |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Deutschkurs | <input type="checkbox"/> |
| Hauptschulabschluss | <input type="checkbox"/> |
| Lehre in einem Betrieb | <input type="checkbox"/> |
| Lehre über AMS (z.B. bfi-Kurs) | <input type="checkbox"/> |
| anderer AMS geförderter Kurs | <input type="checkbox"/> |
| Mittlere Schule (z.B. HASCH, Fachschule, etc.) | <input type="checkbox"/> |
| Höhere Schule (z.B. HAK, AHS, HLM HTL, BAKIP, etc.) | <input type="checkbox"/> |
| Studium an einer Universität oder Fachhochschule | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges: | <input type="checkbox"/> |

Derzeitige Berufstätigkeit in Österreich?

Ja Nein weiß nicht

Wenn ja, welche?

Derzeitige Wohnsituation in Österreich?

- in einer betreuten UMF-Einrichtung (z.B. Caravan)
- Flüchtlingsunterkunft
- Wohnung (privat)
- keine fixe Bleibe
- sonstiges, nämlich:
- weiß nicht

Geht der von Ihnen betreute Jugendliche einer Freizeitbeschäftigung nach, die von einem Verein organisiert wird?

Ja Nein weiß nicht

Wenn ja, welcher? (Nennung der Freizeitbeschäftigung und des Anbieters, wenn bekannt)

Wir bitten Sie nun einige Fragen über das Betreuungsangebot von „connecting people“ zu beantworten.

Wie bewerten Sie das Angebot von „connecting people“?

| | sehr gut | gut | mittelmäßig | schlecht | sehr schlecht | weiß nicht |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Schulung vor der Patenschaft | <input type="checkbox"/> |
| Betreuung während der Patenschaft | <input type="checkbox"/> |
| Erreichbarkeit | <input type="checkbox"/> |
| Vernetzung mit anderen PatInnen | <input type="checkbox"/> |
| Gemeinsame soziale Aktivitäten (z.B. Picknick, Fußball, Wanderung, etc.) | <input type="checkbox"/> |
| Sonstiges: | <input type="checkbox"/> |

Wie bewerten Sie das Projekt „connecting people“ insgesamt?

sehr gut gut mittelmäßig schlecht sehr schlecht

Haben Sie Vorschläge, Ideen oder Anregungen, wie man das Betreuungsangebot für die PatInnen verbessern könnte?

Haben Sie Interesse, sich bei „connecting people“ zusätzlich zur Patenschaft zu engagieren?

Ja Nein vielleicht

Falls ja, haben Sie konkrete Vorstellungen, wie Sie sich für „connecting people“ noch einbringen wollen?

Sind Sie grundsätzlich bereit, ein persönliches Interview (ca. 1 Stunde) mit uns zu machen?

Ja Nein

Glauben Sie, dass der von Ihnen betreute Jugendliche bereit wäre ein persönliches Interview mit uns zu machen?

Ja Nein

Möchten Sie noch etwas einbringen?

Bitte denken Sie daran, das ausgefüllte Dokument abzuspeichern und als Anlage an cp.evaluation@gmail.com zurück zu mailen!

Vielen herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Das Evaluationsteam der Universität Wien im Auftrag von „connecting people“

Interviewleitfaden

Interviewleitfaden

Ziel: Dieser Leitfaden soll sowohl den UMF als auch den PatInnen vorgelegt werden. D.h. beide Parteien bekommen (fast) dieselben Fragen.

Guten Tag Frau/Herr _____. Mein Name ist _____

Ich bin ein Mitglied des Evaluationsteams „connecting people“ welches das Projekt „connecting people“ im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Fakultät für Psychologie (Universität Wien) evaluiert.

Es freut uns sehr, dass Sie sich für ein persönliches Interview bereit erklärt haben!

Hauptanliegen der Evaluationsstudie ist es, systematisch Daten über das Projekt zu sammeln, um die Öffentlichkeit von der Förderungswürdigkeit von "connecting people" zu überzeugen.

Über den von Ihnen bereits ausgefüllten Fragebogen konnten wir eine Menge an relevanten Daten sammeln.

Ziel dieses Interviews ist es auf 5 Hauptbereiche die Patenschaft betreffend einzugehen, die in einem Fragebogen nicht behandelt werden können. Es geht uns dabei um ihre persönlichen Ansichten und Erfahrungen.

Wären Sie damit einverstanden, wenn ich das Interview für die spätere Auswertung auf Tonband aufnehme? Alle Informationen die Sie uns in diesem Interview geben werden anonym behandelt und an niemandem (d.h. auch nicht an den von Ihnen betreuten UMF) weitergegeben.

Haben Sie noch weitere Fragen den Ablauf des Interviews betreffend?

Motive für die Patenschaft aus Sicht des Paten und des UMF

Wie haben Sie von CP erfahren und weshalb haben Sie sich entschieden eine Patenschaft zu übernehmen / (UMF) sich für eine Patenschaft zu melden?

Was war für Sie der Hauptgrund? (der wichtigste Grund, etc.)

(Hinweis für Interviewer: Wenn mehrere Gründe genannt werden, dann am Ende fragen welcher Grund der wichtigste war)

Bedeutung der Patenschaft (critical incidents) für den Paten und den UMF

P:

Gab es eine Situation in der die Patenschaft für Ihren UMF besonders wichtig war?

(Gibt es eine Situation die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist? Diese würden wir gern wissen.)

Gab es eine Situation in der die Patenschaft für Sie besonders wichtig war / bereichert hat?

(Gibt es eine Situation die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist? Diese würden wir gern wissen.)

Gab es eine Situation in der die Patenschaft / Sie besonders belastet hat (schwierig war)?

UMF:

Gab es eine Situation in der die Patenschaft für Sie besonders wichtig war?

Gab es eine Situation in der die Patenschaft besonders schwierig war?

(Hinweis für Interviewer: es geht uns wirklich um ein kritisches Ereignis. Wenn möglich über eines im Detail sprechen und nicht über viele oberflächlich. Evt. gezielt nachfragen, z.B. was genau passiert ist, wer beteiligt war, mögliche Gründe und Interpretationen, etc.)

Auswirkungen der Patenschaft auf das Leben des Paten und des UMF

P und UMF:

Was hat sich in Ihrem Leben durch die Patenschaft verändert?

Beurteilung des Unterstützungsangebots durch CP

Gab es eine spezielle Situation während Ihrer Patenschaft, in der Sie zusätzliche Unterstützung durch CP benötigt hätten? Wenn ja, welche. Bitte beschreiben Sie die Situation. Welche Unterstützung wäre in dieser Situation für Sie hilfreich gewesen?

Hauptgründe für die Fortsetzung von Connecting People

P und UMF

Es gibt viele Gründe warum CP in der Zukunft weitergeführt werden soll.

Was ist für Sie der wichtigste Grund!

Offene Frage am Ende

Danke sehr für die Beantwortung der Fragen. Aus meiner Sicht habe ich jetzt alles erfahren, was für die Evaluation wichtig war. Vielleicht gibt es aber noch etwas, was Sie mir gerne sagen möchten. Sie haben jetzt die Gelegenheit dazu.

Vielen Dank! Wir sind nun mit unserem Interview am Ende.

Gibt es Anmerkungen die für Sie wichtig erscheinen und hier noch Platz haben sollten?

Im Name des gesamten Teams möchte ich mich herzlich bei Ihnen für Ihre Bereitschaft bedanken sich für dieses Interview zur Verfügung zu stellen. Sobald das Evaluationsprojekt abgeschlossen ist, werden wir allen PatInnen und den von ihnen betreuten Flüchtlingen den Endbericht zukommen lassen.